

 Der in Heft 7—9 unserer „Schriften“ abgedruckte kurze „Leitfaden zur Einführung in die Kenntnis der mikroskopischen Parasiten unserer Aquarienfische“ von Dr. H. Pfeiffer-Bremen ist, besonders gedruckt, als Buch (broschiert) erschienen und kann von Interessenten vom Verlag Johann Haack, Büsum (Holstein) jederzeit käuflich erworben werden. Preis: 50 Goldpfennige, Abonnenten dieser „Schriften“ 35 Goldpfennige.

Schriftenschau.

(Es wird gebeten, dem Schriftleiter Mitteilungen über Schriften aus unserem Arbeitsgebiete zu machen oder Sonderdrucke einzusenden, damit dieselben hier besprochen werden können).

„Das Süßwasser-Aquarium“ von Dr. E. Bade. II. Teil. — 4. Auf. 1923. (Vollständig in 3 Teilen). Verlag v. Fritz Pfennigstorff, Berlin.

Anschließend an die Flora des Aquariums liegt der zweite stattliche Band vor, der die Fische behandelt. Ausführlich sind alle Gattungen u. Familien mit ihren Hauptvertretern aufgeführt; eine Aufführung, die sich nicht bloss in der Beschreibung des Tieres erschöpft, sondern auch Haltung, Pflege u. Zucht weitgehendst berücksichtigt. Den Freunden von Kreuzungen werden die eingehenden Bemerkungen darüber, sowie über Vererbungseigentümlichkeiten willkommen sein. Der Schleierschwanz mit seinen Abarten bildet ein Kapitel für sich. Besonders ausführlich ist die heimische Fauna berücksichtigt, der auch zahlreiche gute Abbildungen u. Tafeln gewidmet sind. Die vielen Abbildungen bestechen durch die ungemein zahlreichen Photographien, fallen hingegen ein wenig ab auf den kolorierten Tafeln, deren Farbe nicht mit der Wirklichkeit übereinstimmt. Die Fischbenennung stimmt, was bei der leichteren Zugänglichkeit der neueren ausländischen Literatur zu erwarten war, nicht mehr mit der unsern überein. Der Name *Acara* ist zu Gunsten *Aeguidens* gefallen. Die falsch benannte *Acara thageri* scheint ihren richtigen Namen in *Aeguidens dorsigera* gefunden zu haben. *Haplochilus* heisst richtiger *Aplocheilus* u. s. f. Wie weit das alles stimmt, müssen wir den Fachgelehrten überlassen; Unsicherheiten finde ich auch hier noch. Für *Limia nigrofasciata* wird in Klammern als alte Bezeichnung *L. arnoldi* angegeben: es will mir die beigegebene kurze Beschreibung aber weder auf den einen noch auf den andern Fisch — beides sind zwei gut unterscheidbare Arten — passen. Dies aber nebenbei. Für den Liebhaber ist stets der alte Name mitangegeben, sodass er sich ohne weiteres zurechtfindet. Besondere Beachtung für den Aquarienv Liebhaber verdient das Kapitel über die fast stets unbekannte Entwicklung aus dem Ei mit einer prachtvollen Tafel sowie ein kurzer, inhaltsvoller Abschnitt über Fisch-Krankheiten, der den Band beschliesst; er wird für jeden Aquariener eine Freude sein.

W. B. Sachs.

Im Juliheft dieser Zeitschrift veröffentlichte ich eine Kritik über die Abhandlung von Dr. Illing: „Die Entwicklung der Seefischerei an der Nordseeküste Schleswig-Holsteins.“ 1. Teil bis 1867, gedruckt in der Zeitschrift für Schleswig-Holsteinische Geschichte, 52. Band. In dieser Kritik betonte ich, dass die Arbeit für wissenschaftliche Benutzung unbrauchbar sei. Nun lese ich in der „Heimat“ vom Oktober, Nr. 10, Seite 111—112, von „einer grossen Abhandlung aus der Wirtschaftsgeschichte unserer Heimat“ und von einer „ungemein sorgfältigen und tiefergründigen Arbeit.“

Dass unbrauchbare und schlechte Arbeiten von auf dem betreffenden Gebiete unkundigen Leuten gelobt werden, das ist ein Fall, den man häufig erleben kann. Ein Kritiker (grösstenteils sind es gar keine) sollte über ein wissenschaftliches Buch in der Öffentlichkeit nur dann ein Urteil abgeben, wenn er auf dem in demselben behandelten Gebiete bewandert ist und auch einige Kennt-

nisse besitzt. Denn ein Kritiker soll und muss sich bewusst sein, dass er die Verantwortung trägt, für die Auffassung, die seine Leser von dem Buche bekommen. Derartige Fälle wie der vorliegende würden dann nicht vorkommen.
K. H. Dingedahl, Hamburg.

Naturae Novitates. — Bibliographie neuer Erscheinungen aller Länder a. d. Gebiete der Naturgeschichte und der exakten Wissenschaften. — Herausgegeben von R. Friedländer & Sohn. Berlin, 1923. XLV. Jahrgang.

Diese Bibliographie kann allen Interessenten, die sich über die neuesten Erscheinungen a. d. Gebiete der Naturwissenschaften informieren wollen, gelegentlichst empfohlen werden.

Wegeners Kontinental-Verschiebungstheorie und die Tiergeographie von L. von Ubisch. Verh. d. Phys.-med. Gesellschaft zu Würzburg, 1921.

Die Preussische Biologische Anstalt auf Helgoland. Intern. Revue der ges. Hydrobiologie u. Hydrographie, Bd. X. Heft 6.

Das Nannoplankton ostholsteinischer Seen von H. Utermöhl. — Verhandlungen der Intern. Vereinigung f. Limnologie. Kiel, 1922.

Grundlagen der Nautik des Luftmeeres von K. Harmsen. — Ungedruckt: Berlin 1921.

Die Ålandsinseln von W. Stöbe. — Ungedruckt: München, 1922. (Kein Auszug!)

Fortpflanzung von Clupea sprattus in der Kieler Bucht. Von H. Heidrich. — Ungedruckt: Kiel, 1922. (Auszug in Maschinschrift.)

Technische Winke für die Untersuchung von Süßwasser-Peridineen v. E. Lindemann. Mikrobiolog. Monatshefte, Jahrg. 12, 1922/23. Heft 3.

Eine technische Einführung in ein bisher wenig beachtetes Gebiet. Möchten die bisher recht stiefmütterlich behandelten Peridineen in Planktonarbeiten mehr Berücksichtigung finden!

Plankton-Desmidiaceen von Paul Schulz, Danzig Botan. Archiv Bd. 4, Heft 4, 1923.

Eine sehr dankenswerte Arbeit über freischwebende Planktondesmidiaceen mit besonderer Berücksichtigung ihrer Schwebbedingungen. Wichtig sind solche Arbeiten besonders für den Nicht-Desmidiaceen-Spezialisten, der im freien Plankton nur wenige Arten finden wird, die er meist schwer identifizieren kann. Zu berücksichtigen sind allerdings von anderen Regionen in das freie Wasser gelangte Formen!

Verf. gibt eine Vergleichstabelle die Ergebnisse anderer Autoren betreffend, und schliesst mit Neue Beobachtungen aus dem Jahre 1922.

V e r e i n s n a c h r i c h t e n .

„Triton,“ Berlin (Dr. Heinroth, Kurfürstendamm 9)

September. Die erste Sitzung nach den Ferien bewies von neuem das Interesse an unserer Liebhaberei und unserm Verein. — Herr Prof. Koch zeigte eine Anzahl selbstgezogener Triton marmoratus von 1/2 Jahr Alter. Es gelang ihm, den gesamten Laich, etwa 80-100 Eier, aufzuziehen. Während 5-wöchentlicher Abwesenheit verteilte er die Tiere in mehrere Behälter, versah sie mit lebenden Daphnien und überließ sie ohne Pflege ihrem Schicksal; alle Tiere befanden sich bei seiner Rückkehr wohlauf. — Die demonstrierten Stücke entstammten der kräftigen größeren Form, die in Frankreich u. Südspanien vorkommt, während wir in Nordspanien eine kleinere kümmerliche Form haben. Die Jungen besitzen, wie vielfach in der Natur, das Kleid des

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften der Zoologischen Station Büsum für Meereskunde](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [9_1923](#)

Autor(en)/Author(s): Sachs W. B.

Artikel/Article: [Schriftenschau 193-194](#)